

Die Guten Nachrichten



Berliner Informationen zu
Wirtschaft, Arbeit, Frauen und Stadt

Nr. 151
16. März 2010

Inhaltsverzeichnis

1. Editorial	3
2. Runder Tisch Wirtschaft - Wissenschaft: Startschuss für „Transfer-Allianz“	4
3. Im Interview: Stadtrat Dr. Andreas Prüfer	5
4. Berlin City West: Regionalmanagement	7
5. Suche: Europas beste Energiedienstleister.....	8
6. Gründerservice für Spätaussiedler (Gus) startet am 31.03. in Marzahn-Hellersdorf.....	9
7. TU Berlin Zentrum Entrepreneurship.....	10
8. Zukunftspakt für Berliner Industrie im Berliner Rathaus geschlossen	11
9. Osterspaziergang der besonderen Art	13
10. Frauen in die Aufsichtsräte am 12.April	13
11. Adlershof kommt gut durch die Krise	14
12. Angemessene Preise für Produkte aus Entwicklungsländern.....	15
13. Aktionstag für Entgeltgerechtigkeit	16
14. Kultur-Salon Das Spannungsfeld von Wirtschaft und Kultur in der DDR	16
15. Frauen in Führung bringen - weltweit	17
16. Berliner Kongressmarkt 2009.....	18
17. Interview mit Carola v. Braun	19
18. ITB Berlin baut führende Marktposition aus	20
19. GründerInnenCamp von LOK.e.V.	20
20. Am 27. und 28. März 2010 findet zum ersten Mal der Heldenmarkt im Berliner Postbahnhof statt.	21
21. Einladung „Tag der Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg 2010“ am 16. April	22
22. Berlin hat 2009 im Vergleich zu anderen Bundesländern den höchsten Anstieg bei der Erwerbstätigkeit verzeichnet.	23
23. Bio & Naturschutz = "Ökodorf Brodowin"	23
24. GIRLS, go for IT! afib@girls'day	24
25. Die Guten Produkte der Marke VON HIER jetzt auch Online	24
26. Berliner Wirtschaftsgespräche laden ein: Thema: Diversity Management - Vielfalt als Chance für Unternehmen.....	25
27. Impressum.....	26

1. Editorial

Berlin, den 16. März 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

gestern Abend ging es schon los mit der Offensive auf die gleichstellungspolitisch interessierten Kundinnen und Kunden... Im Briefkasten war ein liebevolles Schreiben gelandet und rief die Netz- und Telefonverbraucherin in mir zur Rückkehr in die Arme und Verträge der Telekom auf. Ich hielt inne: hatte ich nicht gerade am Tage etwas gelesen über die alle überraschenden Aktivitäten des Konzerns, der als erstes DAX-30 Unternehmen die 30 % Quote für das Management weltweit einführt? Denn, so der Telekom- Personalvorstand Thomas Sattelberger, die „jahrelangen Massnahmen“ des Unternehmens zur Frauenförderung hätten keinen Erfolg gezeitigt. Schuld seien traditionelle Rollenmuster, eingeschliffene Verhaltensweisen etablierte „Old-Boys-Netzwerke „ und Hierarchien... Damit sei jetzt Schluss. Die Quote sei – so erklärte Konzernchef René Obermann, ein Gebot der gesellschaftlichen Fairness. Nun kann frau sich überlegen, wie die Zahl 30 entsteht, was die weiteren hinterlistigen Gründe sein mögen...Aber es ist auch Anlass zu einem klaren „geht doch“! Denn es wird deutlich, dass es nicht nur eine Frage der Frauen und Frauennetzwerke ist , sondern es eben auch die Herren von Schlage Sattelberger gibt - und geben muss, die Aufsichtsratslisten anhalten, wenn keine Frauen draufstehen. Einer muss einfach (und das ist noch meist ein Mann) sagen: keine Frauen, keine Unterschrift. Jemand muss andere zwingen, sich noch mal Gedanken zu machen, welche Frau geeignet ist. Und natürlich müssen auch die Frauen selbst dafür sorgen dass in genau diesem Moment exzellente Kandidatinnen zur Verfügung stehen, die das auch wollen - und auch deren weitere Positionierung bei den Entscheidungen muss verantwortlich begleitet werden. Der Frauentag war wieder einmal ein guter Anlass, die Abgründe und Hintergründe der gleichstellungspolitischen Entwicklung zu beleuchten. Austausch und der Prozess gehen weiter. In dem Sinne sind Sie auch herzlich zur Veranstaltung unseres Hauses zum Thema Frauen in die Aufsichtsräte eingeladen!

Mit bestem Gruß aus Berlin-Schöneberg verbleibt

Julia Witt

2. Runder Tisch Wirtschaft - Wissenschaft: Startschuss für „Transfer-Allianz“

Die Vereinbarung zur Transfer-Allianz haben gestern **44 Berliner Einrichtungen** unterschrieben. Dieses Bündnis für Innovation hat das strategische Ziel, durch eine engere Zusammenarbeit von Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen den Technologietransfer zu intensivieren und die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu stärken. Grundlage der Transfer-Allianz ist ein Maßnahmenplan, der konsequent umgesetzt und kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Die Transfer-Allianz setzt die erfolgreiche Arbeit des Runden Tisches Wirtschaft - Wissenschaft fort, der unter Leitung des Senators für Wirtschaft, Technologie und Frauen Harald Wolf im Juni 2006 eingerichtet wurde. Beteiligt sind die Verbände UVB, VCI, VDMA und ZVEI, die IHK Berlin, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die TSB Innovationsagentur Berlin GmbH und das DIN Deutsches Institut für Normung e. V.

Harald Wolf, Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen:

„Innovationskraft ist der Schlüssel zum Erfolg in einer wissensbasierten Industriegesellschaft. Berlins exzellente Wissenschafts- und Forschungslandschaft kann in enger Vernetzung mit den kleinen und mittleren Unternehmen der Hauptstadt die entscheidenden Impulse für Wachstum und Beschäftigung geben. Mit der Transfer-Allianz haben wir eine offene Plattform für das Bündnis aller Akteure zum Technologietransfer geschaffen. Mit konkreten Maßnahmen wollen wir so die Wertschöpfungsketten von der Forschung bis zur Produktion stärken.“

Christian Amsinck, Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Unternehmensverbände in Berlin und Brandenburg e.V.: „Die Transfer-Allianz bündelt die Innovationskraft von Wirtschaft und Wissenschaft in unserer Region. Sie leistet deshalb - ganz in unserem Sinne - einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der industriellen Wettbewerbsfähigkeit. Denn nur wer innovativ ist, bleibt wettbewerbsfähig.“

3. Im Interview: Stadtrat Dr. Andreas Prüfer



Julia Witt 1. Was sind die wirksamsten Argumente, mit denen der Wirtschaftsstadtrat von Lichtenberg für den Bezirk wirbt?

Dr. Andreas Prüfer: Lage, Leute, Lebensqualität - oder ausführlicher: zwischen Zentrum und Stadtrand gelegen verfügt Lichtenberg über attraktive Wohn- und Wirtschaftstandorte aller Qualitäten. Vom größten Niedrigenergiehaus mit 300 Mietparteien bis zu Atelierhäusern an der Rummelsburger Bucht kann man hier gut wohnen. Lichtenberg bietet zusammen mit Marzahn zu gleich Flächen im größten zusammenhängenden Gewerbeareal der Stadt. „Berlin Eastside“ - der Standort für Unternehmen ist schon heute Produktionsstandort von T-Mobile, Elpro, Berliner Pilsner, Coca Cola und vor allem vieler kleiner und mittlerer Unternehmen des Metall- und Maschinenbaus, der Elektronik und Elektroindustrie.

250.000 Einwohner mit guter Qualifikation, attraktive Schulen, Kindergartenplätze nach Bedarf, Kultur und Sport, das macht den Standort genauso aus, wie eine leistungsfähige Wirtschaftsförderung.

Julia Witt 2. Die Vorstellung, dass es auch Touristen nach Lichtenberg zieht, ist nicht soooo naheliegend - was bewegt sich des ungeachtet aber trotzdem beim Thema Tourismuswirtschaft in Lichtenberg ?

Dr. Andreas Prüfer: Lichtenberg ist Berlin für Entdecker!
www.berlin-fuer-entdecker.de

Wer allfällige Klischees zu Seite lässt, wird einen abwechslungsreichen Bezirk kennen lernen. Besucher können spannende Zeitreisen vom Mittelalter über die Gründerzeit bis in die jüngste Vergangenheit unternehmen, bauliche Kostbarkeiten bekannter Architekten sehen oder in der Barnimer Feldmark Rad- und Wandertouren unternehmen. Der Tierpark Berlin Friedrichsfelde, weit bekannt als größter Landschaftstiergarten Europas und das

Schloss Friedrichsfelde sind stets einen Besuch wert. Die Zahl der Hotels mag noch überschaubar sein, wir zählen 24, aber in Qualität und vor allem im Preis-Leistungs-Verhältnis sind sie Spitze, was die überdurchschnittlichen Übernachtungszahlen und vor allem die relativ lange Aufenthaltsdauer vieler Gäste zeigt. Nicht zuletzt die Eröffnung des „andel´s Vienna International“ an der Landsberger Allee hat gezeigt, wie gut die Nähe zum Zentrum und die Verkehrsgunst angenommen wird. Ich bin vor allem froh, dass wir in den letzten Jahren – EU-gefördert – auch unsere Marketinganstrengungen bei aktivem Mittun der Tourismuswirtschaft voranbringen konnten.

Julia Witt 3. Welche Entwicklungen im Bereich Industrie und Ansiedlung der letzten Jahre waren besonders prägend für die Gesamtentwicklung?

Dr. Andreas Prüfer: Wichtig war, dass die großen und kleinen Unternehmen der Industrie und der Dienstleistungsbranche sich im Wesentlichen stabil gehalten haben. Größere Investitionen in den letzten Jahren gab es etwa bei der Berliner Schultheiß Kindl - Brauerei oder mit mehreren Neuansiedlungen im Gewerbegebiet an der Rummelsburger Bucht. Die Auslastung des GSG-Gewerbehoofs an der Plauener Straße ist besser geworden. Aber natürlich hat auch die Finanzkrise ihre Spuren hinterlassen, was für eine Reihe von Unternehmen vor allem Kurzarbeit hieß. Ich setze natürlich auch darauf, dass unsere Berlin Eastside-Initiative – gemeinsam mit Marzahn – und die Clean-Tech-Park Entwicklung dort, auch auf Lichtenberger Seite Initialwirkung für Neuansiedlungen hat. Nicht nur klima- sondern auch industriepolitisch prägend war die Diskussion um die Erneuerung des Vattenfall - Heizkraftwerksparks in Lichtenberg. Gut ist, dass es hier Einigung zwischen Berlin und dem Konzern gab und wir mit dem Neubau von drei Kraftwerksanlagen in der Region Eastside in den nächsten Jahren Investitionen in Milliardenhöhe erwarten können.

Julia Witt 4. Immer mehr attraktive Wohngebiete werden entstehen und mit den urbanen und anspruchsvollen Nutzern auch die Dienstleistungen im Kiez verändern - ist Lichtenberg der nächste Szenekiez, in dem noch unbekannte Barkeeper gerade den „Incocktail von morgen“ mixen?

Dr. Andreas Prüfer: So ambivalent die Frage, sowenig klar ist meine Vorstellung dazu, was gut ist für den Bezirk. Schon heute

(und in den letzten Jahren) haben viele aus den „Szenekiezen“ in die bezahlbaren Wohnungen und Gewerberäume in Lichtenberg gefunden. Modelabels wie c.neon arbeiten schon lange zwischen Plattenbauten z.B. im Kreativzentrum Heikonaut <http://www.heikonaut.de/mr.php> - einem ehemaligen Kindergarten: jenseits von Celebrity und Incocktails. Studenten finden die ruhigen und aus ganz Berlin gut erreichbaren Wohnquartiere um Rathaus oder Bahnhof Lichtenberg attraktiv. Und sicher ändert das auch Anspruch an und Qualität der Dienstleistungen und Freizeitangebote in den Kiezen. Wir werden sehen müssen, dass dieser Zugewinn nicht zu Verdrängung führt, das sich die Stadt nicht in IN und OUT sortiert.

Julia Witt 5. Was sind die wichtigsten Lichtenberger Termine 2010 aus wirtschaftspolitischer Sicht?

Dr. Andreas Prüfer: Am 27. September 2010 werden wir bei unserer Industriekonferenz die Industriepolitik in Berlin und Brandenburg diskutieren – gemeinsam mit den Wirtschaftsministern beider Länder Harald Wolf und Ralf Christoffers, Industrievertretern Berlins und der Region. Das wird wieder eine gemeinsame Veranstaltung mit Marzahn-Hellersdorf in der Tradition der WirtschaftsPartnerTage, als solcher nun schon zum sechsten Mal. Davor will ich mit Lichtenberger Unternehmern zur Hannover-Messe und zum RDA-Workshop, der Leitmesse für Busreisen. Und Anfang Dezember eröffnet IKEA sein neues Haus an der Landsberger Allee !

Dr. Andreas Prüfer ist als Leiter der Abteilung Wirtschaft und Immobilien verantwortlich für das Ordnungs- und Wirtschaftsamt, die Wirtschaftsförderung, das Amt für regionalisierte Ordnungsaufgaben und das Facility Management (ehemals Logistik und Informationstechnik Service und Immobilienservice). Tel.: +49 30 90296 4000 Fax.: +49 30 90296 77 4000 Email andreas.pruefer@lichtenberg.berlin.de

4. Berlin City West: Regionalmanagement

Ein neuer Akteur soll in den kommenden drei Jahren die Geschicke der City West lenken. Aus diesem Anlass hatte Marc Schulte, Bezirksstadtrat für Wirtschaft von **Charlottenburg-Wilmersdorf**, zu einer Pressekonferenz eingeladen, um das Team des Regionalmanagements vorzustellen und seine Aufgaben zu

erläutern. **Bezirksstadtrat Marc Schulte** zu den Aufgaben „Das Regionalmanagement CITY WEST wird die Kommunikation der örtlichen Aktivitäten und Akteure befördern, Entwicklungsprozesse begleiten und ein aktives Standortmarketing betreiben. Zu den Aufgaben gehört auch die Koordinierung der Projekte im Rahmen des Bund-Länder- Programms „Aktive Zentren“. Als Ideengeber wird das Regionalmanagement Impulse für eine nachhaltige regionale Entwicklung in der City West setzen.“ Regionalmanager Joachim Wolf zum Selbstverständnis „Akteure an einen Tisch zu bringen und Konsens herbeizuführen, damit einer raschen Umsetzung von konkreten Projekten nichts im Wege steht, wird zum Alltagsgeschäft des Teams gehören. Wir verstehen uns als Mittler innerhalb der City West und als Lobbyist nach außen. Es gilt, mit dem mancherorts noch gültigen Vorurteil des „angestaubten West-Zentrums“ aufzuräumen und die Vorteile der pulsierenden Urbanität und Vielfalt ins Bewusstsein zu holen. Im Sinne des Forum City West sind wir ein Marktplatz der Möglichkeiten: Ob Privatperson oder stellvertretend für ein Unternehmen, ob Eigentümer oder potenzieller Investor – jeder kann seine Idee für die City West an uns herantragen und wir sorgen dafür, dass sie die relevanten Entscheidungsträgerinnen und -träger erreicht. Erste Informationen können bereits unter: www.berlin-city-west.de abgerufen werden Das Regionalmanagement ist unter rm@berlin-city-west.de zu erreichen.

5. Suche: Europas beste Energiedienstleister

Berliner Energieagentur verleiht Preis der EU für engagierte Energieeffizienz-Projekte

Der European Energy Service Award (EESA) honoriert innovative Energiedienstleistungen in Europa. Der Preis wird in drei Kategorien verliehen: Best Energy Service Promoter, Best Energy Service Provider, Best Energy Service Project in Public, Commercial and Lighting Sector. Bewerbungen nimmt die Berliner Energieagentur bis zum 30. April 2010 entgegen.

Schwindende Ressourcen und der Klimawandel machen einen sparsamen Umgang mit Energie immer wichtiger. Um Vorreiter für mehr Energieeffizienz in Europa zu honorieren, schreibt die von der Berliner Energieagentur koordinierte „European Energy Service Initiative“ (EESI) zum fünften Mal den „European Energy Service

Award“ (EESA) aus. Der Preis wird in drei Kategorien vergeben. In der Kategorie Best Energy Service Promoter werden starke Multiplikatoren ausgezeichnet, die sich besonders um die Verbreitung von Energiedienstleistungen in Europa verdient gemacht haben. Engagierte Energiedienstleister werden in der Kategorie Best Energy Service Provider gewürdigt, wenn sie mit innovativen Produkten und durch ihre Risikobereitschaft die Marktentwicklung positiv beeinflusst haben. Herausragende Einzelprojekte werden mit einem Award in der Kategorie Best Energy Service Project prämiert. Sie stammen aus dem öffentlichen und privaten Sektor sowie speziell aus dem Bereich Beleuchtung.

Bewerbungen nimmt die Berliner Energieagentur ab sofort entgegen. Die Unterlagen dazu stehen auf der Website der European Energy Service Initiative unter www.european-energy-service-initiative.net zum Download bereit. Eine internationale Expertenjury wählt die fünf Preisträger aus und stellt sie im Rahmen des European Energy Service Day im September in Brüssel vor. Der Jury gehören Paolo Bertoldi, Europäische Kommission, Juan Alario, Europäische Investment Bank, Dr. Klaus Müschen, Umweltbundesamt, und Jean-Louis Joseph, FEDARENE (European Federation of Regional Energy and Environment Agencies) an.

Berliner Energieagentur GmbH Tel.: 0 30 / 29 33 30 - 19
Fax. 0 30 / 29 33 30 – 97 E-Mail: gustedt@berliner-e-agentur.de
www.berliner-e-agentur.de

6. Gründerservice für Spätaussiedler(Gus) startet am 31.03. in Marzahn-Hellersdorf

Im Bezirk Marzahn-Hellersdorf leben ca. 20. 000 Spätaussiedler/innen. In Deutschland angekommen, gelingt es nur wenigen, sich sofort in ihre alte - neue Heimat zu integrieren. Viele brauchen Unterstützung und nehmen insbesondere Hilfe zur Selbsthilfe sehr dankbar an. Mit dem Lokales Soziales Kapital(LSK) - **Projekt „Gründer-/Unternehmerservice für Spätaussiedler“** hält Marzahn-Hellersdorf für Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler ein ganz besonderes Angebot bereit. Über nähere Einzelheiten informiert der Projektträger, die Dr. Geiger Unternehmensberatung & Training (GUT) am Mittwoch, dem 31. März, um 13.00 Uhr. Die Veranstaltung findet in den Räumen des Kooperationspartners des

Projektes, dem Berliner Russlanddeutsche Unternehmensverband e. V., im Grünen Haus, Boitzenburger Straße 52, 12619 Berlin, statt. Die Schirmherrin des Projektes, Bezirksbürgermeisterin Dagmar Pohle, hat ihre Teilnahme ebenfalls zugesagt.

7. TU Berlin Zentrum Entrepreneurship

Universität bündelt ihre erfolgreichen Gründungsaktivitäten / Wissenschaftliche Begleitung des Zentrums / Pro Jahr rund 20 Ausgründungen

Die Technische Universität Berlin bündelt ihre Kompetenzen aus Forschung, Lehre und Gründungsservice und verankert ihre Aktivitäten rund um das Unternehmertum in einem neuen **Zentrum für Entrepreneurship**. Es fungiert als zentraler Anlaufpunkt für alle gründungsinteressierten Mitglieder der Universität und ist die Schnittstelle zu Investoren, Business Angel und Gründerzentren. Damit geht die TU Berlin konsequent den Weg der Förderung von Unternehmensgründungen aus der Wissenschaft weiter, für den sie bereits mehrfach ausgezeichnet wurde. „Mit dem neuen Zentrum bauen wir systematisch das Unternehmertum und eine nachhaltig gelebte Gründungskultur an unserer Universität aus. Diese Strategie wird sich auch positiv auf den Wirtschaftsstandort Berlin auswirken“, sagt TU-Präsident Prof. Dr. Dr. h.c. Kurt Kutzler.

Die Arbeit des Zentrums für Entrepreneurship wird wissenschaftlich begleitet und alle Angebote auf dem wissenschaftlich neuesten Stand präsentiert. Das Zentrum für Entrepreneurship wird auch eine zentrale Rolle für die TU Berlin im Rahmen der Ende 2009 vergebenen ‚Knowledge and Innovation Communities‘ (KIC) des Europäischen Instituts für Innovation und Technologie (EIT) spielen. Die TU Berlin ist an zwei dieser großen europäischen Netzwerke, die jeweils mit 100 Millionen Euro gefördert werden, beteiligt und wird ihre Kompetenzen in das sogenannte Klima-KIC und das KIC für I&K-Technologien einbringen.

Mit dem im Sommer 2007 an der TU Berlin eingerichteten Gründungsservice stehen gründungsinteressierten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Studierenden und Alumni umfassende Qualifizierungs- und Beratungsmöglichkeiten bis hin zur **Gründerwerkstatt** und konkreter Hilfestellung bei der Beantragung von Fördermitteln zur

Verfügung. So haben in 2009 mehr als 500 Personen diese Angebote genutzt. Derzeit werden 36 Gründungsteams der TU Berlin intensiv betreut. Im Schnitt gründen sich 20 Unternehmen pro Jahr aus der TU Berlin. Die TU Berlin bietet neben den direkten Beratungsangeboten auch verschiedene Lehrveranstaltungen, wie den „Venture Campus“, die Ringvorlesung „Entrepreneurship“, das Vertiefungsmodul ‚Entrepreneurship‘ im Rahmen des fächerübergreifenden Studiums oder das Angebot „Human Venture“, die den Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unternehmerische Kompetenzen und entsprechendes Wissen dazu vermitteln. So wurden auch mehrere Gründungsbefragungen seit 2001 durchgeführt, an denen sich 431 Unternehmen beteiligten. Im Jahr 2007 haben diese Firmen zirka 10.400 Arbeitsplätze geschaffen, über zwei Drittel davon in Berlin. Aber das Potenzial, Erfindungen und wissenschaftliche Erkenntnisse in die Gesellschaft zu transferieren, ist noch viel größer.

Das neue Zentrum wird von Prof. Dr. Jan Kratzer, Fachgebiet „Entrepreneurship und Innovationsmanagement“, und Agnes von Matuschka, Leiterin des TU-Gründungsservice, geführt.

Weitere Informationen erteilen Ihnen gern: Prof. Dr. Jan Kratzer, Fachgebiet „Entrepreneurship und Innovationsmanagement“, TU Berlin, E-Mail: jan.kratzer@tu-berlin.de, Tel.: 0049 (0) 30 314 26581, sowie Agnes von Matuschka, Leiterin des TU-Gründungsservice, E-Mail: agnes.matuschka@tu-berlin.de, Tel.: 0049 (0) 30 314 21456, Internet: www.gruendung.tu-berlin.de

8. Zukunftspakt für Berliner Industrie im Berliner Rathaus geschlossen

Am 9. März 2010, haben der Regierende Bürgermeister, die Berliner Kammern und Unternehmensverbände sowie die Spitzen der Gewerkschaften einen gemeinsamen Zukunftspakt für die Berliner Industrie geschlossen. Wirtschaft, Gewerkschaften und Berliner Senat sind darüber übereingekommen, ihre Maßnahmen zur Stärkung des Industriestandortes Berlin zu intensivieren und künftig im Rahmen einer industriepolitischen Strategie miteinander abzustimmen. Ein neuer **„Steuerungskreis Industriepolitik“** mit den Spitzen der beteiligten Organisationen unter Vorsitz des Regierenden Bürgermeisters wird sich insbesondere der Bekämpfung des Fachkräftemangels, der Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft, der Verbesserung des Standortmarketings sowie der Entwicklung des Flughafens Tegel zu einem Forschungs- und Industriepark widmen. Das vordringlichste

Ziel aller Beteiligten ist es, Berlin als einen wissensgetriebenen Industriestandort auszubauen, der in enger Kooperation mit Berlins einzigartiger Wissenslandschaft Lösungen für Zukunftsfragen entwickelt. Es gilt, Berlin zur Modellstadt für industrielle Lösungen in den Bereichen nachhaltigen und ressourceneffizienten Wirtschaftens im 21. Jahrhundert zu entwickeln.

Der **Regierende Bürgermeister Klaus Wowereit**: „Ich freue mich, dass Wirtschaft und Gewerkschaften gemeinsam mit dem Senat nun an einer Stärkung des Industriestandortes arbeiten werden. Eine solche konzertierte Aktion ist nötig, um die Zahl der Industriearbeitsplätze in Berlin deutlich zu steigern. Nur so können Wohlstand und Wachstum in Berlin langfristig gesichert werden.“

Der **Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf**: „Der „Steuerungskreis Industriepolitik“ wird der großen Bedeutung der Industrie für den Wirtschaftsstandort Berlin gerecht. Industriepolitik muss gemeinsames Anliegen von Senat, Unternehmen und Gewerkschaften sein. Industrielles Wachstum ist für Berlin von wirtschaftsstrategischer Bedeutung, weil der Grundsatz gilt: Ein stabiler und wachsender industrieller Kern ist auch die Voraussetzung für weiteres Wachstum im Dienstleistungssektor. Mit dem Industrieleitbild für Berlin und dem Masterplan Industrie erarbeiten wir dafür gemeinsam mit den Wirtschaftsakteuren das entsprechende Maßnahmenpaket.“

Der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Berlin, **Jan Eder**: „Mit Tegel haben wir die einmalige Chance, an einem zentralen Standort einen attraktiven Forschungs- und Industriepark zu entwickeln. Dazu müssen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik an einem Strang ziehen.“ Der stellvertretende Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes Bezirk

Berlin-Brandenburg, **Christian Hoßbach**: „Der DGB begrüßt die Einrichtung des „Steuerungskreises Industriepolitik“ beim Regierenden Bürgermeister. Industriepolitik wird nur als integrierte, gemeinsame und dauerhafte Anstrengung aller Beteiligten erfolgreich sein, deshalb ist ein solches Gremium wichtig. Heute ist ein besonderer Tag für die Wirtschaftspolitik in Berlin. Unser Ziel sind neue, qualifizierte, interessante und gut bezahlte Arbeitsplätze.“ Der nächste Steuerungskreis tagt im Juni 2010

9. Osterspaziergang der besonderen Art

mit Gedichten und Musik. Zoo & Tierpark Ostersonntag Tierpark Berlin/Treffpunkt: 11.30h Schloss Friedrichsfelde, sowie Musik auf der Terrasse der Cafeteria Ostermontag Zoo Berlin/Treffpunkt: 11.30h Eingang am Löwentor

10. Frauen in die Aufsichtsräte am 12. April

Die deutsche Wirtschaft braucht mehr weibliche Kompetenz. Doch welche Strategie führt zu einer besseren Repräsentanz von Frauen in den Aufsichtsräten? Diesem Ziel sind einige europäische Staaten wie Norwegen schon erfolgreich näher gekommen. Zur Diskussion stehen verschiedene Modelle zur Erhöhung des Frauenanteils, insbesondere eine Quote. Die Veranstaltung widmet sich unter anderem der Frage, ob eine Quote verfassungsgemäß ist. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft möchten wir rechtspolitische Perspektiven aufzeigen, wie wir mehr Frauen den Weg in die Aufsichtsräte ebnen können. Ich lade Sie herzlich ein, sich an dieser Diskussion zu beteiligen. Harald Wolf, Bürgermeister und Senator

16.45 Begrüßung Harald Wolf, Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen

17.00 Impulsreferate „Wie kann und sollte eine Regelung zur Erhöhung des Anteils von Frauen in Aufsichtsräten aussehen?“ Caren Reibold, Referentin der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen

Jutta von Falkenhausen, Rechtsanwältin für Gesellschafts- und Stiftungsrecht, Vize-Präsidentin von FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e.V. „Ist eine Quotenregelung zur Erhöhung des Anteils der Frauen in Aufsichtsräten mit dem Grundgesetz und Europarecht vereinbar?“ Prof. Dr. Joachim Wieland, Professor für Öffentliches Recht, Finanz- und Steuerrecht an der DHV Speyer

„Welche Erfahrungen wurden mit der Quote für Aufsichtsräte in Norwegen gemacht?“ Arni Hole, Generaldirektorin im Ministerium für Kinder und Gleichstellung des Königreichs Norwegen

18.00 Diskussionsrunde Cornelia Möhring, Mitglied des Deutschen Bundestages, Frauenpolitische Sprecherin der Fraktion DIE LINKE
Monika Schulz-Strelow, Unternehmens - beraterin, Präsidentin von

FidAR – Frauen in die Aufsichtsräte e.V. Dr. Beate Degen, Wirtschaftsunioren Deutschland Daniela Weber-Rey, LL.M., Partner von Clifford Chance, Mitglied der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex 18.40 Diskussion mit dem Publikum

19.20 Schlusswort und Ausblick Almuth Nehring-Venus, Staatssekretärin der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen ab 19.30 Informelles Networking bei einer kleinen Erfrischung Moderation: Dr. Helga Lukoschat, Vorstandsvorsitzende und Geschäftsführerin der EAF – Europäische Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft

Veranstaltungsort Ludwig Erhard Haus Berlin Fasanenstraße 85 10623
Informationen auch unter: www.berlin.de/sen/frauen/index.html
Anmeldung bitte per Email bis zum 1. April 2010 bei:
Herrn Gerd Meißner Gerd.Meissner@senwtf.berlin.de
Telefon 030-9013-8930

11. Adlershof kommt gut durch die Krise



Wirtschaftssenator Harald Wolf (I) und Geschäftsführer des Wissenschafts- und Technologieparks Berlin-Adlershof (WISTA), Hardy Rudolf Schmitz (2006) haben **Jahresbilanz 2009 vorgestellt**: Das Konzept Adlershof bewährt sich in der Krise. Das ist die Bilanz des Wissenschafts- und Technologiestandorts Berlin-Adlershof (WISTA) für das Jahr 2009. „Die Krisenauswirkungen sind bei weitem nicht so gravierend ausgefallen, wie das noch vor zwölf Monaten zu erwarten war“, kommentierte WISTA-MANAGEMENT-Geschäftsführer Hardy Rudolf Schmitz die Ergebnisse der Jahresumfrage 2009.

Zwar ging die Wirtschaftskrise 2009 auch an Deutschlands größtem Wissenschafts- und Technologiepark nicht spurlos vorüber, jedoch mussten die Unternehmen nur in Einzelfällen spürbare Umsatzrückgänge hinnehmen. Die Zahl der Beschäftigten blieb nahezu konstant, Nachfrage und Investitionstätigkeit blieben im Vergleich zu den Vorjahren ungebrochen. Für 2010 überwiegt bei

den Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen der Optimismus. „Adlershof ist auch in der Krise ein Leuchtturm für die erfolgreiche Vernetzung von Wissenschaft und Wirtschaft“, kommentierte Harald Wolf, Berlins Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, die Entwicklung in Deutschlands größtem Wissenschafts- und Technologiepark.

Ende 2009 waren im gesamten Adlershofer Entwicklungsgebiet 836 Unternehmen und Einrichtungen mit 13.964 Beschäftigten ansässig. Hinzu kamen 1.213 Auszubildende und 6.825 Studenten an den naturwissenschaftlichen Instituten der Humboldt-Universität zu Berlin (HU). Umsätze, Haushalts- und Fördermittel der Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen lagen bei 1,7 Mrd. Euro. Die Umsätze der Unternehmen und Einrichtungen im Wissenschafts- und Technologiepark lagen mit 469 Mio. Euro um 3,7 Prozent unter denen von 2008 (487 Mio. Euro). Bei länger als ein Jahr ansässigen Unternehmen gingen sie nur um 1,6 Prozent zurück. Dagegen verzeichneten die 63 Hochtechnologie-Firmen in Adlershof eine Umsatzsteigerung von 4,3 Prozent.

Der Standort Adlershof steht damit beispielhaft für die Stärken Berlins: eine exzellente Forschungslandschaft, die entscheidende Impulse für die Entwicklung innovativer Technologien gibt. Adlershof zeigt, dass der Industriestandort Berlin eine Zukunft hat. Denn egal, ob es um die Entwicklung des Campus Charlottenburg, um das geplante Gründerzentrum nahe der Technischen Universität oder um die Entwicklung des ehemaligen Flughafens Tempelhof geht: Das Adlershofer Erfolgsmodell hat längst erhebliche Strahlkraft auf andere Berliner Vorhaben entwickelt.

12. Angemessene Preise für Produkte aus Entwicklungsländern

Fairer Handel in der Osterzeit in der Hauskantine bei SenWTF

Am 18. März 2010 können sich die Besucherinnen und Besucher der Kantine in der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Martin-Luther-Straße 105, 10825 Berlin, von 11:00-14:30 Uhr wieder über fairen Handel informieren und fair gehandelte Produkte erwerben. Fairer Handel bedeutet, einen angemessenen

Preis für Produkte aus Entwicklungsländern zu zahlen, damit Produzentinnen und Produzenten von ihrer Arbeit leben können.

Ein Informationsstand wird vom Weltladen A Janela (<http://www.ajanela.de>), Emser Straße 45, 10719 Berlin, betreut. Angeboten werden neben einem bunten Ostersortiment auch Lederwaren aus Indien. Auf dem Speiseplan der Kantine stehen zwei Gerichte aus fairem Handel: Maghrebinischer Eintopf und Putenbruststreifen „Südafrika“.

<http://www.berlin.de/sen/wirtschaft/lez/fair.html>

13. Aktionstag für Entgeltgerechtigkeit

Wann: Freitag, 26. März 2010, 12:00 Uhr - 00:00 Uhr **Art des Termins:** BPW-Berlin **Wo:** Pariser Platz vor dem Brandenburger Tor alle sind willkommen - Frauen und Männer Berlin **Beschreibung:** Wie im vergangenen Jahr, wird es auch in diesem Jahr wieder eine Aktion der Bündnispartner zum Equal Pay Day geben. Diesmal hat der Deutsche Frauenrat eine Demonstrationsveranstaltung organisiert, und wir rufen alle auf, sich zu beteiligen - Bündnispartner, Netzwerke, politische Parteien, Gewerkschaften, Betroffene und Nichtbetroffene, Frauen und Männer: Kommt am 26.03.2010 zum Pariser Platz, bringt Fahnen und Losungen mit - und natürlich Rote Taschen! Gemeinsam wollen wir darauf aufmerksam machen, dass der Einkommensunterschied zwischen Männern und Frauen in Deutschland immer noch bei durchschnittlich 23 % liegt - das heißt, dass Frauen in diesem Jahr bis zum 26. März arbeiten müssen, um das Einkommen zu erzielen, das Männer bereits am 31.12.2009 "in der Tasche" hatten.

14. Kultur-Salon Das Spannungsfeld von Wirtschaft und Kultur in der DDR

Bausteine ostdeutscher Kulturgeschichte

Was ist über die kulturellen Orientierungen der wirtschaftlichen Führungskräfte in der DDR bekannt? Wie weit konnte die wirtschaftliche Realität dem kulturellen Ziel eines humanen und sozial gerechten Gesellschaftsaufbaus entsprechen?

Referentin: Dr. Isolde Dietrich Moderation: Prof. Dr. Dietrich Mühlberg Kosten: 1,50 Euro Salon Rohnstock-Biografien Schönhauser Allee 12 10119 Berlin

15. Frauen in Führung bringen - weltweit

Die Managerin und Lobbyistin für Frauen, Frau Anke Domscheit, erhielt den **Berliner Frauenpreis 2010** für ihren langjährigen professionellen, politischen und journalistischen Einsatz für die Vernetzung von Frauen und die Förderung von Gleichstellung in der Wirtschaft. Domscheit war in vielen nationalen und internationalen Kontexten wie beispielsweise dem European Women´s Management Development International Network oder der Überparteilichen Fraueninitiative Berlin aktiv.

Dazu erklärt Berlins Bürgermeister und Senator für Wirtschaft, Technologie und Frauen, Harald Wolf: „Anke Domscheit engagiert sich national und international in der ersten Reihe, oft als Pionierin und Initiatorin, wenn es darum geht, den ökonomischen Status von Frauen in der Welt zu verbessern. Ihre Meisterleistung: Sie hat 2007 den Global Summit of Women, den Weltfrauengipfel nach Berlin geholt. Frauen aus fast 90 Ländern kamen nach Berlin, schmiedeten Allianzen und knüpften Netzwerke – als Vertreterinnen von Politik, Nichtregierungsorganisationen und Unternehmen. Mit ihrem Engagement für weibliche Führungskräfte, bessere Karrieremöglichkeiten und politische Einflussnahme von Frauen hat Anke Domscheit Erstaunliches geleistet und Frauen zu unternehmerischem und gesellschaftlichen Erfolg verholfen. Anke Domscheit ist eine würdige Trägerin des Frauenpreises 2010.“

Anke Domscheit erhielt den Berliner Frauenpreis aus den Händen von Frauensensor Harald Wolf. Seit 1987 werden mit dieser Auszeichnung Frauen geehrt, die sich mit besonderem Engagement für Frauen und für die Gleichberechtigung der Geschlechter einsetzen.

Der Jury zur Verleihung des Preises gehörten neben Frauen-Staatssekretärin Almuth Nehring-Venus die Sozialwissenschaftlerin und Leiterin der Amadeu-Antonio-Stiftung, Anetta Kahane, die Ökonomin vom Institut für Management der FU Berlin, Prof. (em.) Gertraude Krell, die Vorsitzende des Verbandes polnischer Unternehmerinnen e.V., Lucyna Krolikowska, und die Preisträgerin des Jahres 2009, Sibylle Rothkegel an.



Frausenator Harald Wolf und die Preisträgerin
Frau Anke Domscheit (Microsoft)

Foto: Julia Witt

16. Berliner Kongressmarkt 2009

Sechs Prozent mehr Übernachtungen und vier Prozent mehr Veranstaltungen

Die Kongress-Metropole Berlin wächst auch im Krisenjahr 2009: Rund 108.500 Veranstaltungen wurden durchgeführt, das entspricht einem Anstieg von vier Prozent. Anlässlich der Events kamen 8,26 Millionen Teilnehmer nach Berlin – ein Prozent mehr als 2008.

Dies ist das Ergebnis der aktuellen Kongress-Statistik des Berlin Convention Office der Berlin Tourismus Marketing GmbH (BTM).

Besonders deutlich zeigt sich der Zuwachs im Bereich der Übernachtungszahlen. Durch die Tagungs- und Kongressindustrie wurden von Januar bis Dezember 2009 fünf Millionen Übernachtungen initiiert, ein Plus von sechs Prozent (2008: 4,7 Millionen Übernachtungen). **Burkhard Kieker**, Geschäftsführer der BTM: „Die Kongressdestination Berlin ist der Krise 2009 im wahrsten Sinne des Wortes sportlich entgegengetreten. So brachten vor allem die Leichtathletik Weltmeisterschaften zahlreiche Firmenveranstaltungen in die deutsche Hauptstadt. In diesem Jahr wollen wir den Erfolgskurs durch verstärktes Engagement auf wichtigen Märkten wie Großbritannien und mit einem eigenen Büro in den USA fortsetzen.“ 2009 war etwa jede vierte Veranstaltung in der deutschen Hauptstadt international geprägt.

Die Anzahl nationaler Teilnehmer erhöhte sich auf 78 Prozent (2008: 77 Prozent.) Besonders häufig wurden im vergangenen Jahr Veranstaltungen im Medizin- und Pharmabereich sowie aus der Kommunikationsbranche durchgeführt. Mit 1,7 Tagen blieb die durchschnittliche Tagungsdauer im Vergleich zu 2008 konstant.

Der Berliner Tagungs- und Kongressmarktes ist für die Berliner Wirtschaft von besonderer Bedeutung: Rund 29.500 Vollzeitbeschäftigte waren 2009 in diesem Bereich tätig.

www.berlin-convention-office.de

v. Braun

Die Mitbegründerin und Vorstandsprecherin der überparteilichen Fraueninitiative Berlin - Stadt der Frauen (üPFI) im Interview mit AVIVA-BERLIN **AVIVA-BERLIN:** Die überparteiliche Fraueninitiative Berlin - Stadt der Frauen (üPFI) besteht seit 10 Jahren. Mit welchen Zielen und mit welchem Anspruch wurde sie seinerzeit gegründet?

Carola v. Braun: Die überparteiliche Fraueninitiative Berlin - Stadt der Frauen ist ein Zusammenschluss von politisch engagierten Frauen aller Parteien und Projekte. Die üPFI wurde 1992 von den frauenpolitischen Sprecherinnen des Abgeordnetenhauses und Vertreterinnen diverser Institutionen, Fraueneinrichtungen und -gruppen außerhalb des Parlaments beschlossen.

Lesen Sie das ganze Interview unter : http://www.aviva-berlin.de/aviva/content_Women%20+%20Work.php?id=94

18. ITB Berlin baut führende Marktposition aus

180.000 Besucher – Sechs Milliarden Auftragsvolumen – Anteil internationaler Fachbesucher stabil mit Zuwächsen aus Asien – Enormer Zuspruch für ITB Berlin Kongress – Mehr Top-Manager und Spitzenpolitiker denn je auf der ITB Berlin – Rund 7.200 Journalisten berichten weltweit Als einzige Reisemesse weltweit konnte die ITB Berlin ihre Stellung im internationalen Marktumfeld weiter ausbauen. Die 44. Auflage der ITB Berlin bestätigte nachdrücklich ihre Position als Leitmesse. Ein leichter Zuwachs an Ausstellern und eine konstant hohe Zahl an Fachbesuchern aus dem In- und Ausland sorgten für eine erfolgreiche Messe. Dr. Christian Göke, Geschäftsführer der Messe Berlin, zog eine überaus positive Bilanz: „Die ITB Berlin 2010 ist eine Rekordmesse in schwierigen gesamtwirtschaftlichen Zeiten. Über 11.000 Aussteller haben ein Gesamtauftragsvolumen von mehr als sechs Milliarden bewegt. Die Branche zeigt Stärke und vertraut auf die Kraft der Marke der ITB Berlin, die erneut alle relevanten Marktteilnehmer versammelt hat. Die ITB Berlin ist die Messe, auf der Top-Manager verhandeln: Deutlich mehr als die Hälfte der Fachbesucher waren in diesem Jahr Entscheider.“

19. GründerInnenCamp von LOK.e.V.

Im Inkubator haben junge Menschen aus allen Kulturen die Möglichkeit, Geschäftsideen zu entwickeln und Selbstständigkeit auszuprobieren. Angeboten werden neben Workshops und persönlicher Beratung ein Büroarbeitsplatz mit Laptop, Internet, Telefon und Büromaterialien. Mit finanzieller Unterstützung aus einem Experimentierfonds können die Jugendlichen im geschützten Rahmen des GründerInnenCamps bereits wirtschaftlich tätig werden und testen, ob ihre Idee bei Kunden erfolgreich ist. Das Kreativlabor ist ein 4 bis 5-tägiges Modul für Jugendgruppen und Schulklassen. Im Kreativlabor entwickeln Jugendliche eigene, phantasievolle Geschäftsideen und setzen Teilaspekte kreativ um. Hierbei beschäftigen sie sich mit ihren beruflichen Perspektiven und Kompetenzen und lernen spielerisch die Bausteine und Fragestellungen einer Gründungsvorbereitung kennen. Themen sind das Aufspüren von Marktnischen, Kiezerkundung, Ideenfindung, Knigge für junge Geschäftsleute, mediale Umsetzung der Geschäftsidee.

Das Kreativlabor kann von Schulen, Jugendeinrichtungen, Bildungsträgern u.a. gebucht werden. Dazu reicht ein Anruf im GIC unter 297 797 36 oder eine Email an info@lok-berlin.de

Der Geschäftsideenwettbewerb Deine Idee 2010 dient u.a. der Sensibilisierung junger Menschen aus allen Kulturen für das Thema Selbstständigkeit als ein Baustein der beruflichen Biografie.

Beiträge können noch bis zum **18.5.2010** beim Projektträger LOK eingereicht werden. Das Besondere ist, dass nicht nur schriftliche Beiträge eingereicht werden können, sondern die Geschäftsidee auch multimedial dargestellt werden kann. Also als Handy- oder Videoclip, Collage, Comic...

Projekt und Wettbewerb werden über Flyer, U-Bahn-Plakatierung und über das Internet beworben. Neben der GIC-Webseite wurde ein eigenes facebook Profil erstellt <http://www.facebook.com/pages/GIC-Berlin/162183856624?ref=nf> Am **30.3.** und **13.4.** finden jeweils von 17:00 bis 20:00 Uhr Info-Treffen im GIC statt. www.gic-berlin.net

20. Am 27. und 28. März 2010 findet zum ersten Mal der Heldenmarkt im Berliner Postbahnhof statt.

Die Verbrauchermesse für nachhaltigen Konsum präsentiert eine bunte Welt von Kosmetik, Kleidung und Accessoires, über Einrichtung, Spielwaren und Technik bis hin zu Finanzdienstleistungen, Versicherungen, Bauen und Mobilität.

Kulinarische Leckereien, Musik ausgewählter DJs und ein spannendes Rahmenprogramm ergänzen das Einkaufserlebnis. Die Kombination aus Messe und Einkaufswelt wird allen, die sich für einen umweltbewussten und solidarisch-kooperativen Lebensstil interessieren, Gelegenheit geben, sich über aktuelle Entwicklungen und Produkte zu informieren und diese direkt vor Ort zu kaufen. Der Heldenmarkt demonstriert, dass korrekter Konsum nicht nur im Bezug auf Bio-Lebensmittel, sondern mittlerweile in fast allen Bereichen unseres Lebens möglich ist. Damit reagiert die Verbrauchermesse auf das stetig wachsende Bewusstsein für nachhaltig und ethisch korrekt hergestellte Produkte in Deutschland.

Datum: Samstag, 27. März, und Sonntag, 28. März 2010 Zeit: 11:00 bis 18:00 Uhr, samstags bis 20:00 Uhr Ort: Postbahnhof am Ostbahnhof Straße der Pariser Kommune 8 10243 Berlin

Kontakt Lovis Willenberg Mobil: 0179 - 53 55 3 99 Fax: 030 - 34 06 08 305 E-Mail: willenberg@heldenmarkt.de
www.heldenmarkt.de

21. Einladung „Tag der Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg 2010“ am 16. April

Sehr geehrte Damen und Herren, hochwertige Spezialitäten aus der Region sowie international bekannte Markenprodukte prägen die Ernährungswirtschaft in den Ländern Brandenburg und Berlin. Nach erheblichem Strukturwandel in den letzten Jahren stehen die Länder heute für eine moderne und qualitativ hochwertige Landwirtschaft ebenso wie für eine effiziente und innovative Ernährungsindustrie. Namhafte Erzeugnisse machen die Hauptstadtregion auf kulinarische Weise über die Ländergrenzen hinweg bekannt. Mit rund 22.000 Beschäftigten und einem Umsatz von annähernd 6 Mrd. € zählt die Ernährungswirtschaft zu den beschäftigungsreichsten und umsatzstärksten Branchen des Verarbeitenden Gewerbes. Und auch angesichts der weltweiten Wirtschafts- und Finanzmarktkrise hat sich die Branche als weitgehend stabiler und verlässlicher Partner in wirtschaftlich schwierigen Zeiten erwiesen.

Eine moderne und produktive Ernährungsindustrie erfordert gleichzeitig ein hohes Maß an Investitionen in Innovationen sowie F&E-Leistungen, um am Markt wettbewerbsfähig zu bleiben. Die Hauptstadtregion verzeichnet eine einzigartige Dichte von wissenschaftlichen Einrichtungen im ernährungsrelevanten Bereich und unterstreicht sowohl das Innovationspotenzial als auch die Ausstattung mit hoch qualifizierten Fach- und Nachwuchskräften. Das landwirtschaftliche Umfeld und der gemeinsame Absatz- und Testmarkt der Region mit über 6 Mio. Verbrauchern garantieren darüber hinaus beste Standortbedingungen für unternehmerisches Handeln. Vor diesem Hintergrund setzt sich der „Tag der Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg 2010“ das Ziel, die Bedeutung der Ernährungswirtschaft, von der landwirtschaftlichen Erzeugung über die Verarbeitung und Veredelung bis hin zum Handel, vorzustellen und die Herausforderungen und Zukunftsfragen der Branche mit ausgewiesenen Experten zu diskutieren. Als regionale Plattform steht der Branchentag für den Dialog zwischen Politik, Wirtschaft und Wissenschaft rund um das Thema Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg. Wir laden Sie daher recht herzlich zum diesjährigen Tag der Ernährungswirtschaft Berlin-Brandenburg ein und würden uns freuen, Sie am 16. April 2010 in Paaren begrüßen zu können. Weitere Informationen und Anmeldemöglichkeiten finden Sie und

www.ernaehrungsforum-bb.de

22. Berlin hat 2009 im Vergleich zu anderen Bundesländern den höchsten Anstieg bei der Erwerbstätigkeit verzeichnet.

Nach Angaben des Amts für Statistik Berlin-Brandenburg waren in der Bundeshauptstadt im Jahresdurchschnitt insgesamt 1 665 600 Personen angestellt oder selbstständig. Gegenüber 2008 sei damit ein Anstieg der Erwerbstätigkeit von 1,7 Prozent erreicht worden. Dies war den Statistikern zufolge der höchste Zuwachs aller Bundesländer. Deutschlandweit blieb die Erwerbstätigkeit im Krisenjahr 2009 auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Einkommensanstieg in Berlin lag im vergangenen Jahr ebenfalls höher als im Bundesdurchschnitt. Die Bruttolöhne und -gehälter hätten sich 2009 gegenüber dem Vorjahr in der Bundeshauptstadt durchschnittlich um 0,8 Prozent erhöht, hieß es weiter.

Deutschlandweit sanken die Einkommen 2009 durchschnittlich um 0,4 Prozent.

Da 2009 verstärkt Arbeitszeitkonten abgebaut wurden, gingen die geleisteten Stunden der Berliner Arbeitnehmer den Statistikern zufolge gegenüber dem Vorjahr um 0,7 Prozent zurück. Der Verdienst je geleisteter Arbeitsstunde stieg dadurch in der Bundeshauptstadt um 3,1 Prozent.

23. Bio & Naturschutz = "Ökodorf Brodowin"

Der Demeter-Betrieb engagiert sich seit Jahren nicht nur im ökologischen Landbau, sondern auch für den aktiven Naturschutz. Auf den umweltfreundlichen Milchbeuteln der hauseigenen, handwerklich ausgerichteten, reinen Demeter-Molkerei werden ab sofort je sechs Brodowiner Naturschutzprojekte vorgestellt.

Knapp, informativ und spannend sind die Erfolgsgeschichten über den Schutz von Bodenbrütern, die Schaffung von Fledermausquartieren oder die Anlage von Ruhezeiten für Amphibien. Der Verkauf der Brodowiner Frischmilch trägt dazu bei, diese Projekte weiter zu betreiben, weiterzuentwickeln und neue Projekte in Angriff zu nehmen. Der Leitgedanke des brandenburgischen Demeter-Betriebes im Herzen des UNESCO Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin ist, Demeter-Bio-Produkte auf höchstem Niveau zu erzeugen und gleichzeitig Naturschutz zu betreiben. Geschäftsführer Ludolf von Maltzan umschreibt die

Brodowiner Wirtschaftsweise so: Bio & Naturschutz = "Ökodorf Brodowin". Unsere Naturschutzprojekte: Schutz von Bodenbrütern
Renaturierung einer Orchideenwiese Schaffung von
Fledermausquartieren Lebensraumverbesserung für Amphibien
Schutz seltener Ackerwildkräuter Anpflanzung von Hecken

Ökodorf Brodowin GmbH & Co. KG Heike Wähler Weißensee 1 16230
Chorin OT Brodowin Tel.: 033362 - 70 61 0 E-Mail:
h.waehner@brodowin.de www.brodowin.de

24. GIRLS, go for IT! afib@girls'day

22. April 2010 im Flughafen Tempelhof (Hangar 5)

Was wird geboten? Eure eigenen Fotos, Filme und Musik erstellen/bearbeiten das Innenleben von Computern kennenlernen eigene Handyschalen designen Robotern das Laufen und Fliegen beibringen Blick hinter die Kulissen von GZSZ Radio KISS FM Kletterberg erklimmen auf einem Laufband virtuelle Welten erforschen Mädchensport (Fußball, American Football mit den Kobra-Ladies und Boxen) gegen 14.00 Uhr Verlosung von vielen attraktiven Preisen (u.a. Eintrittskarten für die Jugendmesse YOU, den Filmpark Babelsberg, iPods, ein iPhone und noch vieles, vieles mehr.) Der afib (Ausbildungsverbund Fachinformatik Berlin) mit seinen Auszubildenden und seinen Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen informieren Euch über die Ausbildung in IT-Berufen. Wann und wo? Am 22. April 2010 ab 9.30 Uhr Flughafen Tempelhof (Hangar 5) Tempelhofer Damm U-Bahn Linie 6 (Paradestr. oder Platz der Luftbrücke), Bus 104, 248
www.girls-day.de | www.afib-it.de

<http://www.girls-day.de/aktool/ez/eventvcard.aspx?id=22530&skin=uo>

25. Die Guten Produkte der Marke VON HIER jetzt auch Online



Die regionalen Produkte der Marke VON HIER kann man jetzt auch online einkaufen unter

<http://www.liebenberger-gutshofladen.de>

Durch die Zusammenarbeit mit der WMI Handels- & Servicegesellschaft UG ist es gelungen, die Vermarktung der VON HIER Produkte über eine gemeinsame überregionale Verkaufsplattform im Internet voranzubringen.

Der Liebenberger Gutshofladen existiert bereits seit dem 01.12.2007 auf dem Schloss und Gut Liebenberg im Löwenberger Land (OT Liebenberg). Im Gutshofladen werden überwiegend Produkte aus Berlin und Brandenburg sowie erlesene deutsche Weine angeboten. Da der Gutshofladen seit der Eröffnung von Berliner und Brandenburger Besuchern gut angenommen wird, sollen von nun an Einkäufe im Gutshofladen auch über das Internet getätigt werden können. Es sind derzeit nicht alle VON HIER Produkte und nur ein Teil des Sortiments von Schloss & Gut Liebenberg online erhältlich aber es ist ein wichtiger Schritt für eine erfolgreiche Vermarktung im Internet. Das Internetangebot mit Produkten aus der Region besonders aus dem Bio-Bereich wird ständig erweitert.

Neue Kunden im Onlineshop sind herzlich eingeladen zu einem Ausflug ins Brandenburger Land. Neben dem Schloss und Gut Liebenberg <http://www.schloss-liebenberg.de> bieten auch die Regionen, wo die VON HIER Betriebe angesiedelt sind zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten und man kann sich vor Ort von der handwerklichen Produktionsqualität überzeugen.

26. Berliner Wirtschaftsgespräche laden ein: Thema: Diversity Management - Vielfalt als Chance für Unternehmen

Termin: 29. März 2010; 19.00 Uhr Ort: KPMG AG
Klingelhöferstraße 18; 10785 Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren!

Unternehmen, die die Vielfalt ihrer Beschäftigten als ein besonderes Potential erkannt haben, setzen es gezielt ein. Dieser besondere und auch noch recht neue Baustein im Unternehmenskonzept wird in der Regel als „Diversity Management“ bezeichnet. Die Verschiedenheit der Beschäftigten wird bewusst zum Bestandteil der Personalstrategie und der Organisationsentwicklung gemacht.

Ein umfassender Diversity-Ansatz beachtet nicht nur die angemessene Repräsentanz von Frauen und Männern auf allen Hierarchieebenen, sondern auch die ethnische Herkunft, Alter, sexuelle Identität, Religion oder Behinderung.

In dem Expertengespräch soll es zunächst darum gehen: Was sind bewährte Ansätze und Instrumente? Welche Voraussetzungen müssen vorliegen, damit Diversity-Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden können, damit Beschäftigte und Führungskräfte in Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen den Nutzen für sich und ihre Arbeit erkennen? Darüber hinaus sollen aus Unternehmensperspektive Erfahrungen zur Verfügung gestellt und mögliche Schwierigkeiten sowie ihre Vermeidung bzw. Überwindung diskutiert werden. Im Anschluss an das Podiumsgespräch laden wir Sie recht herzlich zum Mitdiskutieren ein!

berliner wirtschaftsgespräche e.V. Alt-Moabit 82, 10555 Berlin

Telefon: (030) 39 90 95 80 . Fax: (030) 39 90 95 81 . E-Mail: berlinerwirtschaftsgespraech@bwg-ev.net

www.Berliner-Wirtschaftsgespraech.de

Podium: Wolfgang G. Biedermann Vorstand RapidEye AG, Brandenburg
Albert Kehrer Senior Manager People Function - Diversity & Inclusion
KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Kerstin Liebich Staatssekretärin für Integration, Arbeit und Soziales
Senatverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Berlin
Ursula Schwarzenbart Director Global Diversity Office
Daimler AG Prof. Dr. Dagmar Vinz FB Politik- und Sozialwissenschaften,
Otto-Suhr-Institut Arbeitsschwerpunkt Gender und Diversity
Freie Universität Berlin Moderation: Juliane Freifrau von Friesen
Senatorin a.D.

27. Impressum

V.i.S.d.P: Juliane Witt – Leiterin des Senatorenbüros

Die „Guten Nachrichten“ sind ein informeller, persönlicher und nicht kommerzieller Informationsdienst und keine offizielle Verlautbarung der Wirtschaftsverwaltung.

Sie sollen unkompliziert und zeitnah Akteure in Berlin und Brandenburg davon unterrichten, was von unserem Haus und weiteren Aktiven in den Feldern Wirtschaft, Arbeit und Frauen initiiert wird. Für eine Abmeldung reicht und einfaches „Re: nein“.

Für die Richtigkeit der Daten und Einladungen übernehme ich keine Gewähr, ebenso wenig für Inhalte der Webseiten, die den Informationen beigelegt sind. Juliane Witt Funk: (0173) 6085086 Gestaltung: ideenmanufaktur.net Titelfoto: www.photocase.de